

Erdgeschoss Grundriss 1:200



Schwarzplan 1:5000

LEITIDEE UND STÄDTBAULICHE SETZUNG
Das Schulensemble für das neue Gymnasium bildet den Auftakt der Neubebauung an der Rhenaniastraße.

Zwei Baukörper – Schule und Sporthalle – werden über einen Sockel verbunden. Das Bauvolumen gliedert sich in einen vom Straßenraum zurückgesetzten und in das Grundstück greifenden Baukörper mit den Unterrichtsräumen, sowie der Sporthalle, die mit der vorderen Kante die Bauflucht der heterogenen Nachbarschaft formuliert. Die Gebäudefigur fasst einen Ort zur Straße, als Vorplatz, Eingang und Adresse. Die Sporthalle und der Eingangsbereich treten als neuer öffentlicher Ort an der Straße in Erscheinung.

Nach Südosten spannt das Ensemble den Schulhof auf, der in den landschaftlichen Raum des bestehenden Parks übergeht.

Der Schulbaukörper mit seinen Compartments bildet eine klare Kante mit einem robusten, betonverkleideten Sockel aus. In den Obergeschossen rhythmisieren die Einschnitte im Volumen den Baukörper und stellen eine Referenz zu der benachbarten Wohnbebauung dar. Die weitere Detaillierung der Fassade folgt diesem Anspruch: eine farblich behandelte Holzverschalung, die im Material der Gebäudenutzung Rechnung trägt und sich mit ihrem unifarbenen Anstrich aus profiliertem Baukörper im Umfeld behauptet. Die feine Gliederung, die simplen Fensterkonstruktionen sowie die farbigen Markisen stellen sich dem Kontext des Wohnumfelds.

Im Innenraum wandelt sich der Ausdruck. Auch hier ist Holz ein wiederkehrendes Material, zeigt jedoch seine natürliche Farbe und Maserung. Von der Deckenverkleidung bis zu Wandelementen erzeugen sichtbare Holzoberflächen einen warmen Raumeindruck.

Die städtebauliche Setzung folgt den funktionalen Anforderungen aus der Nutzung.

Der niedrige, dreigeschossige Baukörper an der Straße beherbergt die lärmintensiven Nutzungen wie Sporthalle und Cafeteria, während der länglichere, viergeschossige Baukörper von der Straße in die Tiefe des Grundstückes abrückt und die eher lärmsensiblen Nutzungen wie Unterrichtsräume und Verwaltung enthält.

Der längliche Baukörper fasst den Schulhof mit seinem wertvollen Baumbestand und schirmt ihn von der angrenzenden Wohnbebauung ab.

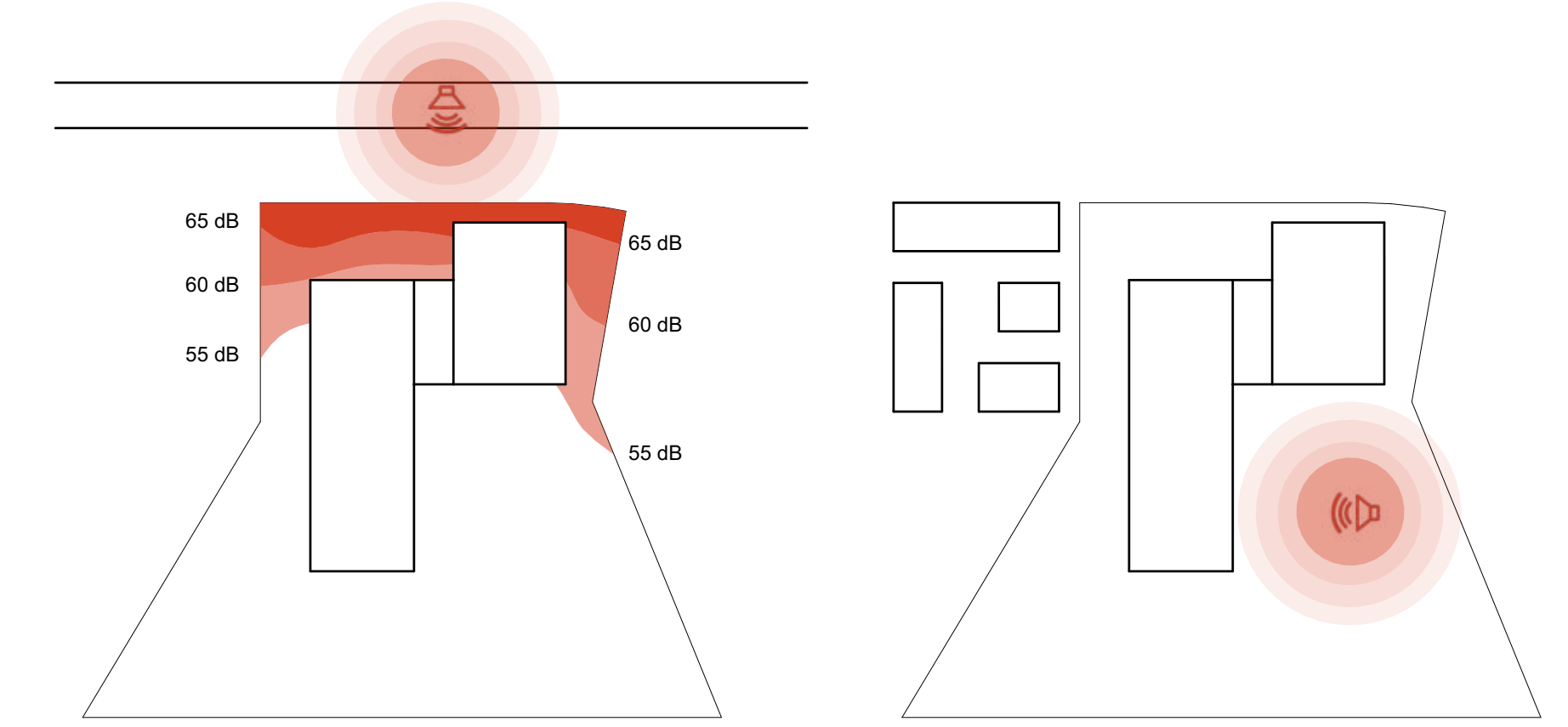
Erschlossen wird die Schule im Sockel am Vorplatz über den repräsentativen Haupteingang. Die Erschließung der Sporthalle erfolgt mit separatem Eingang ebenfalls von der Rhenaniastraße. Ein weiterer schulinterner Zugang zur Sporthalle ist möglich, ebenso der Zugang vom Pausenhof.

FREIRAUMGESTALTUNG
Die Freiraumgestaltung des Gymnasiums in der Rhenaniastraße eröffnet die Gestaltung eines Grünzugs in der Verknüpfung mit den umliegenden Grünräumen und Grünstrukturen, der die Schulfäche integriert und das Gesamtbild der naheliegenden Stadtlandschaft in einen fließenden Übergang in die Schulumgebung einbettet. Der

Gehölzrand der umliegenden Grünflächen wird im Schulbereich von Süden nach Norden aufgelöst und öffnet sich so zur Rhenaniastraße. Die Adresse und Zugänglichkeit bildet einen Vorplatz und zwei Hauptein-/ausgänge zur Rhenaniastraße sowie zwei Nebenein-/ausgänge im südlichen Teil in die angrenzenden Quartiere. Beide Erschließungen werden durch einen Hauptweg und die befestigten Flächen der Freiflächen verbunden. Der Vorplatz im nördlichen Teil und der darin situierte Bolzplatz sind öffentlich zugänglich.

Durch den Erhalt der Bestandsbäume bilden sich rauprägende Vegetationsinseln im Freiraum. Der Schulbereich wird organisch gegliedert und erhält räumlich unterschiedliche Atmosphären. Dies trägt sich bis in auf den Vorplatz. Dort wird in einer Grüninsel der Bolzplatz als offen und immer zugänglich außerhalb des Schulbereichs integriert. Der Vorplatz erstreckt sich von Ost nach West und verbindet die öffentlich genutzten Infrastrukturen mit den schulgenutzten Flächen. Als Belag dient hier eine gepflasterte Wegedecke, die der hohen Frequentierung des Ortes gerecht wird. Als wiederholendes Element wird dieser Belag im Schulhof als befestigter Schulhofbereich und Außenbereich der Mensa entlang der Sporthalle als aufgenommen.

Direkt angrenzend an den Außenbereich der Mensa entsteht ein, den Schüler:innen vorbehaltener Pausenhof. Dieser wird ebenfalls durch rauprägende Grüninseln geprägt, angelehnt an die Struktur des Vorplatzes, und ermöglicht eine Aufenthalts-, Begegnungs- und Rückzugsqualität mit Sitzmöglichkeiten. Zusätzlich tragen diese Rasenpflasterflächen zu einem grünprägten und vegetativ gestalteten Pausen- und Schulhof bei. Neben diesen befestigten Be-



städtbauliche Setzung Lärmschutz Unterrichtsräume

städtbauliche Setzung Lärmschutz Wohnen



Ansichten Süden 1:200